

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Neukirch und der Bürgermeister zu Bischofswerda u. Neukirch (L.) befähigter Zeitungsbestimmter Blatt u. enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda u. d. Behörden.



Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage Frau und Heim / Zum Sonntag / Landwirtschaftliche Beilage - Druck und Verlag von Friedrich May in Bischofswerda - Postfach-Ronto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbands Girokassa Bischofswerda Konto Nr. 384

Abrechnungswahl; Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbjährlich RM. 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 45 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Verlagspreis: 4 Pf. Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle von Betriebsstörungen oder Unterbrechung der Beförderungsrichtungen durch höhere Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Belieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 66 mm breite einseitige Millimeterzeile 8 Pf. Im Leitartikel die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Pf. Nachschlag nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. - Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 97

Mittwoch, den 26. April 1939

94. Jahrgang

Alle hören den Führer Freitag mittag 12 Uhr Gemeinschaftsempfang in den Betrieben - Ladengeschäfte geschlossen

Berlin, 25. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels gibt im Zusammenhang mit dem Reichspropagandawochenprogramm für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung folgendes bekannt:

Der Führer antwortet Roosevelt!

Am 25. April 1939, um 12 Uhr, spricht der Führer vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstages und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden wegen der Rede des Führers am Lautsprecher sein. Gemeinschaftsempfang in den Betrieben in der Zeit von 12-13 Uhr werden Betriebsführer und Gesellschafter beim Empfang der Führerrede vereinen.

Um allen schaffenden Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Führerrede zu hören, werden die Ladengeschäfte während dieser Zeit geschlossen.

Die deutsche Jugend hört die Führerrede im Rahmen einer Schulveranstaltung.

Wer im Betrieb, zu Hause oder beim Nachbar nicht die Möglichkeit hat, die Rede des Führers zu hören, wird in Sälen, Werkstätten, Kneipen und Lichtspieltheatern dazu Gelegenheit gegeben. Die Gew- und Kreispropagandabteilungen der NSDAP haben hierfür alle Vorbereitungen getroffen.

Die zweite Sitzung des 1. Großdeutschen Reichstages

Berlin, 25. April. Soeben ist die vom Reichstagspräsidenten Generalmarschall Brüning unterzeichnete Tagesordnung für die Reichstagsitzung am 28. April vorgelegt worden. Die Sitzung findet im Sitzungssaal des Krollgebäudes um 12 Uhr pünktlich statt. Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung“.

Es handelt sich bei dieser Reichstagsitzung, deren Ablauf wiederum in der ganzen Welt mit höchster politischer Spannung erwartet wird, um die zweite Zusammenkunft des 1. Großdeutschen Reichstages. Seit der historischen ersten Sitzung am 30. Januar 1939 haben sich wiederum gewaltige Ereignisse vollzogen, haben weltgeschichtliche Taten des Führers Großdeutschland und Europa erneut ein anderes Gesicht gegeben.

Die Reichstagsverwaltung war leider bei weitem nicht in der Lage, auch nur einen nennenswerten Bruchteil der

an sie aus allen Teilen des Reiches und aus dem Ausland gelangten Wünsche nach Zuhörerarten zu erfüllen. Ganz vorzügliche Volksgenossen hatten sich bereits im Laufe des März mit ihren Kartentwirlungen an den Direktor beim Reichstag gewandt. Aber auch die Eile vermag hier nichts, denn was sich schon um 600 Zuhörerplätze - zu denen noch 200 Pressplätze kommen - gegenüber den aber Tausenden, die gern eine weite Reise unternehmen würden, um persönlich an einer Reichstagsitzung teilnehmen zu können. Diesmal kommt dazu, daß vom Geburtstag des Führers her zahlreiche prominente ausländische Gäste sich im Reich noch aufhalten und daß selbstverständlich gerade ihnen ermöglicht werden wird, den Führer im Reichstag unmittelbar zu hören.

Seit der letzten Sitzung sind in der Zusammensetzung des Reichstages wiederum einige Änderungen durch den Tod erfolgt. Es sind gestorben die Abgeordneten König, Knapser, Ull, Dr. Gerhard Wagner und Unger-Eisen. Soweit bisher die Ernennungen vollzogen sind, treten für die Verstorbenen neu in den Reichstag ein: SA-Oberführer Landwirt von Obernis, Nürnberg, SA-Oberführer Regierungsrat Dr. Behrendt, Berlin-Charlottenburg, SA-Brigadeführer Reichsbauinspektor Saganweber, Ulm, und der Stellvertreter des Reichsgesundheitsführers, Dr. Blome.

Die Vertreter der Deutschen in Böhmen und Mähren und Memels

Berlin, 26. April. Als volksdeutsche Vertreter des Protektorates Böhmen und Mähren wurden auf Vorschlag des Fraktionsführers der NSDAP, Reichsleiter Dr. Frick, folgende Männer in den Großdeutschen Reichstag berufen: 1. Ernst Kundt, Prag, 2. H-Sturmabteilführer Dr. Meckel, Prag, 3. Kommissarischer Kreisleiter in Jolau Dr. Siegel, 4. Kreisleiter Ingenieur Follat, Brünn, 5. Kommissarischer Kreisleiter Dr. Bruns, Subweis. Ihre Berufung erfolgt auf Grund des Gesetzes über die Vertretung der im Protektorat Böhmen und Mähren ansässigen deutschen Volksgenossen im Reichstag; sie soll durch eine spätere Wahl ihre Bestätigung erhalten.

Aus dem deutschen Memelgebiet wurden auf Grund des Gesetzes über die Vertretung der Memeldeutschen im Großdeutschen Reichstag vom 18. April 1939 berufen: 1. H-Oberführer Dr. Neumann, Memel-Memelroden, 2. SA-Sturmabteilführer Dr. Vertulkeit, Memel. Die Wahl im Memellande erfolgt nach dem die Memelländer erst am 11. Dezember 1938 ihre Stimme abgegeben haben.

den Herren der Begleitung des jugoslawischen Außenministers der Gesandte in Berlin, Dr. Andrej, mit den Mitgliedern der jugoslawischen Gesandtschaft und der Kommandant der Luftkriechkräfte, Generalleutnant Janowicz, teilnahmen. Von deutscher Seite waren namhafte Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht anwesend.

Reichsaußenminister von Ribbentrop

begrüßte in einer kurzen Ansprache den jugoslawischen Gast, der nun zum ersten Male in seiner Eigenschaft als königlich-jugoslawischer Minister des Auswärtigen in der Hauptstadt des Großdeutschen Reiches weilt. Er würdigte die Zeit, in der Cincar-Markowitsch sich als Gesandter in Berlin für die Festigung und Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft eingesetzt habe, und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die offene Aussprache, zu der sich nunmehr Gelegenheit ergebe, dazu beitragen werde, die vielfältigen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in vertrauensvoller Zusammenarbeit weiter auszubauen. Diese Zusammenarbeit, die durch die neu gewonnene Nachbarschaft glücklich unterstützt werde, sei die beste Gewähr für eine weitere fruchtbare Gestaltung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Ländern.

Der jugoslawische Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch erwiderte u. a.:

„Herr Reichsminister! Ich erinnere mich immer gern unserer Zusammenarbeit sowie des Entgegenkommens und Verständnisses, welche Sie mir während meiner Mission in Berlin bezeugten, und ich bin glücklich, daß mir jetzt Gelegenheit geboten wird, in der Eigenschaft als jugoslawischer Außenminister mit Euer Excellenz wieder in Fühlung zu treten und über Fragen, welche unsere beiden benachbarten Länder interessieren, einen Gedankenaustausch durchzuführen zu können. Ich kann Euer Excellenz versichern, daß es auch unser ausrichtiger Wunsch ist, die Zusammenarbeit zwischen unseren beiden benachbarten Ländern auch weiter fortzusetzen, in der Vertiefung des gegenseitigen freundschaftlichen Verhältnisses zwischen dem deutschen und jugoslawischen Volk, sowohl in ihrem eigenen Interesse, als auch im Interesse des Friedens, welchen die königlich-jugoslawische Regierung mit allen Nachbarn aufs aufrichtigste wünscht und worüber sie bisher schon so viel sichtbare Beweise gegeben hat.“

Der herzlichste Empfang, der mir von dem Momente an, wo ich den Boden Deutschlands betrat, zuteil wurde, befestigt in mir den Glauben, daß unsere Ausprüche von beiderseitigen Augen für das deutsche und das jugoslawische Volk sein werden.“

Feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal

Berlin, 26. April. (Fig. Funkm.) Zu einer feierlichen Ehrung für die im großen vierjährigen Völkerringen gefallenen deutschen Soldaten gestaltete sich die Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Linden durch den jugoslawischen Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch, Vertreter des Staates und der Wehrmacht sowie Mitglieder der jugoslawischen Gesandtschaft wohnen dem Totengedenken bei; eine Ehrenkompanie des Regiments Großdeutschland erwies die militärischen Ehrenbezeugungen.

Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch schritt nach seinem Eintreffen vor dem Ehrenmal die Front in Begleitung des Kommandanten von Berlin, Generalleutnant Geisert, ab. Während das Lied vom guten Kameraden aufklang und die Leuende Berliner, die der Ehrung beiwohnten, die Hände zum Gruß erhoben, betrat Dr. Cincar-Markowitsch mit seiner Begleitung und den deutschen Vertretern den Weherraum, wo er einen riesigen Lorbeerkranz niederlegte. Zwei große, in den Landesfarben blau-weiß-rot gehaltene Schleißen zieren den Kranz. Im Ehrenraum verbar die Minister in stillem Gedenken an die Helden, die ihr Blut dem deutschen Vaterlande geopfert haben. Ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie bildete den Abschluß der feierlichen Totenehrung.

Am Dienstag hatte, wie wir an anderer Stelle berichten, der jugoslawische Gesandte bereits einen Kranz am Ehrenmal niedergelegt.

Zestigung und Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Freundschaft

Berlin, 25. April. Am Dienstagvormittag trat der königlich-jugoslawische Außenminister Dr. Alexander Cincar-Markowitsch, einer Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop folgend, in Begleitung des deutschen Gesandten in Belgrad, von Goeren, mit dem fahplanmäßigen Flugzeug auf dem Flughafen Tempelhof in Berlin ein, wo sich Reichsaußenminister von Ribbentrop zur Begrüßung des jugoslawischen Gastes eingefunden hatte.

Nach dem Abschreiten der Front einer H-Chronhundertköpfe geleitete der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Außenminister Cincar-Markowitsch im Kraftwagen zum Hotel „Adlon“, wo der jugoslawische Gast während seines Berliner Aufenthaltes wohnt.

In Begleitung von Cincar-Markowitsch befinden sich der Botschaftsrat Schelichowitsch, die Sektionschef Djordjevic und Gavrilovic sowie der Pressereferent des jugoslawischen Außenministers Jananovic.

Weitgehende Uebereinstimmung bei den Besprechungen

Berlin, 25. April. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Dienstagvormittag um 10.30 Uhr den auf Einladung des Reichsaußenministers in Berlin weilenden königlich-jugoslawischen Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch zu einer längeren Aussprache über die Deutschland und Jugoslawien berührenden Fragen. Die Unterredung wurde in einem freundschaftlichen Geiste geführt und ergab eine weitgehende Uebereinstimmung der Auffassungen über die beide Länder berührenden Fragen.

Herzliche Trinksprüche: „Weiterer Ausbau der vertrauensvollen Zusammenarbeit“

Am Dienstagabend war der königlich-jugoslawische Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch Gast des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop bei einem Abendessen im Hotel „Espanade“, an dem von jugoslawischer Seite neben

Beschränkte Wehrpflicht in England

Wiermonatige Ausbildung der 18- bis 20jährigen

London, 26. April. (Fig. Funkm.) Das englische Kabinett trat Dienstagabend überraschend zu einer Sonder-sitzung zusammen. Den Londoner Blättern zufolge, die praktische des Kabinetts bekannt wurde, beabsichtigt die Regierung, zunächst einmal die Wehrpflicht für alle nach englischen Begriffen wehrfähigen jungen Männer im Alter von 18, 19 und 20 Jahren einzuführen. Sie sollen eine vier- bis sechsmonatige Ausbildung im Berufswehr erhalten und anschließend während vier Jahren in der Reservearmee Dienst tun, das heißt praktisch, um jährlich zu Übungen herangezogen zu werden. Die Zeitungen schätzen, daß auf diese Weise 450 000 bis rund eine Million junge Leute unter die Fahne gerufen werden können. Hervorgehoben wird außerdem, daß die britische Regierung sich zu diesem „schweren Entschluß“ durchgerungen habe auf den Druck Frankreichs hin. Ähnlich offen sei noch die Frage, welche Haltung die Labour-Partei, das heißt die Labour-Partei und die Gewerkschaften, einnehmen wird. Auf der einen Seite

weise alles darauf hin, daß die Vorstehenden dieser Gruppen mit der Einführung der Wehrpflicht sich nicht einverstanden erklären werden, was aus der gestrigen Entschließung des Volksgesamtschusses der Labour-Partei, der Unterabstimmung des Abgeordneten Wandler (Liberal) usw. deutlich hervorgeht. Auf der anderen Seite scheint die Regierung trotz allem zu hoffen, Mittel und Wege zu finden, um der Opposition den „Vertragsbruch“ schmackhafter zu machen.

London sucht Eindruck zu machen

Starke Uebertreibung der Bedeutung der neuen englischen Wehrpflicht durch die Presse - „Eine Sensation“, die keine ist

London, 26. April. (Fig. Funkm.) In übermäßig großer Aufmachung kündigen die Londoner Morgenblätter heute an, daß die britische Regierung sich „grundständig“ entschlossen habe, die Wehrpflicht in England einzuführen. Die